

## Was glaubst du denn?

Das hr2-Kinderfunkkolleg – Trialog der Kulturen

[www.kinderfunkkolleg-trialog.de](http://www.kinderfunkkolleg-trialog.de)

01

### Wie beten Juden, Muslime und Christen?

Von Christiane Kreiner

Erstsendung: 01.10.2011, 14.45 Uhr, hr2-kultur

Länge: 10'37

SprecherIn: Christiane Kreiner  
O-Töne: Jahel, Louis, Yaniv, Ali, Sune, Simon  
Asaf Grünewald, Religionslehrer an Lichtigfeld-Schule, Frankfurt,  
Sven Sabary, Vikar, Martin-Luther-Kirche, Frankfurt

### Copyright

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der Empfänger darf es nur zu privaten Zwecken benutzen. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verteilung oder Zurverfügungstellung in elektronischen Medien, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors/der Autoren zulässig. Die Verwendung zu Rundfunkzwecken bedarf der Genehmigung des Hessischen Rundfunks.

- O-Ton** **Jahel:** *Ich bete zu Gott, persönlich, wenn ich dankbar bin. Wenn ich mich für etwas bedanke oder wenn ich einen Wunsch hab, dann sag ich's ihm halt, und das gibt mir dann Mut und Kraft. //Louis:* *Ich bete nur abends – auch das „Schma Israel“ und sonst, wenn ich mich zum Beispiel freue, zum Beispiel beim Fußball oder beim Tennis, wenn ich ein Spiel gewinne, mache ich immer Gruß in den Himmel, also, dass ich mich bedanke bei Gott.*
- Sprecherin:** So beten Jahel und Louis, wenn sie für sich alleine beten. Die beiden besuchen die 6. Klasse der Lichtigfeld-Schule, die Schule der jüdischen Gemeinde in Frankfurt. Hier in der Schule, ein paar Klassenräume weiter, hört man Schüler singen:
- Atmo** *Schma Israel (Schule Klasse 8 vorbeten)*
- Sprecherin:** Auch das ist ein Gebet. Matan und seine Mitschüler aus der 8. Klasse singen das Gebet, das den Juden sehr viel bedeutet: Das „Schma Israel!“ Sie singen es auf Hebräisch: Übersetzt heißt das: „Höre Israel! Der Herr ist unser Gott! Der Herr ist Einzig.“ Das bedeutet, dass die Juden an einen einzigen Gott glauben. Der Religionslehrer Asaf Grünewald ist in Israel aufgewachsen – in der Stadt Haifa. Er hat dort eine religiöse Schule besucht und studiert jetzt Theologie.
- O-Ton** **Grünewald:**  
*Das Gebet ist eine Religionspflicht. Im Judentum ersetzt das Gebet den Tempeldienst, den Gottesdienst, der früher in Jerusalem in Israel durchgeführt wurde von den Priestern. Und seitdem das jüdische Volk aus seinem Land vertrieben worden ist, hat die Synagoge den Tempel ersetzt. Das Gebet ist eine Religionspflicht.*
- Sprecherin:** Beim Gottesdienst in der Synagoge erinnern sich die Juden also an den Tempeldienst, der bis zur Zerstörung des Tempels in Jerusalem stattfand. Die Schüler lernen das „Schma Israel“, damit sie in der Synagoge mitsingen können. Die Gebete, die im jüdischen Gottesdienst vom Rabbi gesprochen werden, dauern sehr lange, manchmal über eine Stunde, oder länger. Die Gebete bestehen aus ganz verschiedenen Teilen – aus Lesungen aus der Tora – das ist das Buch, das die Geschichte der jüdischen Religion erzählt – und die Gebete bestehen aus Wünschen und Bitten:
- O-Ton** **Grünewald:**  
*Wir bitten Gott um etwas, sei es Regen oder egal was, für uns alle, und in jedem Gebet gibt es einige Stellen, wo man seine persönlichen Wünsche auch einfügen kann.*
- Sprecherin:** Wie man betet, was man betet und wie lange – dafür gibt es feste Regeln. Und diese Regeln lernen die Kinder in der Lichtigfeld-Schule im Religionsunterricht. Yaniv aus der 6. Klasse ist 11 Jahre alt. Er geht gerne in die Synagoge, erzählt er, auch weil er sich jetzt schon auf seine Bar Mitzwa freut – das dauert allerdings noch zwei Jahre, bis er 13 ist.

**O-Ton**            **Yaniv:**  
*Ich bete auch jeden Tag, jeden Morgen und jeden Abend. Freitags abends gehe ich auch in die Synagoge, weil ich es sehr mag. Und dann, wenn man 13 ist, dann gibt es auch so eine Sache – wie Kommunion – bei den Juden – das heißt Bar Mitzwa, und dann bekommt man den Tefillin – heißt das – aus Leder.*

**Sprecherin:**    Und das sind Gebetsriemen aus schwarzem Leder. Tefillin heißen sie auf Hebräisch. Die Jungen wickeln sie um den rechten Arm und um den Kopf. An der Stirn hängt ein kleines Leder-Kästchen. Darin befindet sich ein Stück Pergament, auf das das "Schma Israel" geschrieben ist. Ab dem 13. Geburtstag tragen die Jungen zum Morgengebet auch einen Gebetschal über Kopf und Schultern. Er ist weiß mit schwarzen Streifen und heißt auf Hebräisch Thalid. Die Gebetspflicht gilt nur für Jungen, nicht für Mädchen. In die rituell festgelegten Gebete auf Hebräisch darf man an bestimmten Stellen eigene Wünsche hinein flüstern – der Religionslehrer Asaf Grünewald ist sich da ganz sicher:

**O-Ton**            **Grünewald:**  
*Man geht davon aus, dass Gott jede Sprache versteht. Obwohl das Gebet auf Hebräisch gesprochen wird, die persönlichen Gebete dürfen auf jeder Sprache gesprochen werden.*

#### **Musik-Akzent**

**O-Ton**            **Ali:**  
*Ich bete jeden Tag, fünf Mal am Tag. Da gibt es das Fadschr-Gebet, das Morgengebet, und da gibt das Mittagsgebet Zuhr, gibt's Asr-Gebet, das Nachmittagsgebet und das Sonnenunterganggebet, El Maghrib-Gebet und noch das Ischa-Gebet, das Nachtgebet. Ich bete das halt jeden Tag, diese fünf Gebete, und ich fühle mich dann auch sozusagen in Verbindung mit Gott, und ich kann mir auch alles wünschen sozusagen. Und ich finde, dass es schön ist so!*

**Sprecherin:**    Ali Seddadi ist zwölf Jahre alt, er wohnt in Frankfurt Hausen. Zur Abu-Bakr Moschee, die Moschee einer der islamischen Gemeinden Frankfurts, sind es nur ein paar Schritte. Da sein Vater Gemeindevorsteher der Moschee ist, ist Ali sehr häufig da. Er ist in Frankfurt geboren, seine Eltern kommen aus Marokko. Ali ist Muslim. Was fühlt er, wenn er betet?

**O-Ton**            **Ali:**  
*Also, ich bete zu Gott natürlich, nur zu Gott, also unser einziger Gott, und ich steh halt in einer Verbindung mit ihm. Ich bete und fühl' ich mich, als würde ich grade bei ihm sein, und erzähle ihm sozusagen etwas. Ja, und ich kann mir dann auch dabei alles wünschen, was ich will, und das finde ich auch halt schön, dass wir alles raus lassen können sozusagen und alles erzählen können, was wir am Tag zum Beispiel nicht machen können, weil wir keine Zeit zum Beispiel haben, kann ich das halt dann mit Gott machen, weil ich mit dem in der Verbindung steh'.*

**Sprecherin:** Auch für Muslime gibt es feste Gebetsregeln. Man muss sich vor dem Gebet waschen. Vor allem gibt es fünf feste Gebetszeiten. Diese werden durch einen Kalender geregelt, und man kann sie heute auch im Internet nachlesen. Ali hat einen Gebetskompass, der ihm die Richtung zeigt, in die er beten muss, denn Muslime beten in Richtung der Stadt Mekka. Ali betet, wenn möglich auch in der Schule, dann sucht er sich einen Platz, wo ihn niemand stört. Wenn er die Gebetszeiten nicht einhalten kann, dann holt er das später nach. Beim Gebet steht Ali zuerst, dann kniet er:

**O-Ton** **Ali:**  
*Man sagt immer das gleiche, also wenn man ganz unten ist, man will sich was wünschen: [\*\*\* in Arabisch]. Dreimal. Und dann wünsche ich mir alles. Also, unser Gott versteht ja auch alle Sprachen, deswegen können wir das auch auf allen Sprachen sagen..*

**Sprecherin:** und das heißt:

**O-Ton** **Ali:**  
*"Ich bete nur zu dir Gott alleine, ich bete nur zu dir Gott alleine, und ich bete nur, Gott, zu dir alleine."*

**Sprecherin:** Das Buch aus dem Muslime ihre Gebete lesen und sprechen heißt: Koran. Der Koran ist in arabischer Schrift verfasst – man liest die Schrift von rechts nach links. Den Koran lesen, das lernt Ali in der Moschee. Ali beschreibt, dass es lauter verschiedene Suren im Koran gibt. Suren sind kurze oder lange Verse, die Geschichten erzählen oder einfach Gott preisen. Eine kleine Sure liest Ali vor:

**O-Ton** **Ali:**  
[ALI SPRICHT DIE SURE AUF ARABISCH] *Es gibt nur einen Gott und wir beten zu Dir. Und: Allah ist der Größte, also Gott ist der Größte.*

### **Musik-Akzent**

**Atmo** *Vater Unser in der Martin-Luther-Kirche, frei, dann unterlegen*

**Sprecherin:** Ernte-Dank-Gottesdienst in der Martin Luther-Kirche in Frankfurt. Die Kirchengemeinde betet das „Vater Unser“. Es das wichtigste Gebet der Christen. Sune, elf Jahre, und Simon, 13 Jahre, sind Brüder, sie gehören der christlichen Religion an. Sie sind evangelisch. In die Kirche gehen sie vor allem an größeren Feiertagen, auch, wenn das Erntedankfest gefeiert wird. Für Simon und Sune ist das "Vater Unser", das sie mit den anderen gemeinsam beten, etwas ganz Besonderes.

**O-Ton** **Sune:**  
*Manchmal schließe ich die Augen. Manchmal gucke ich dann einfach so in die Runde sozusagen und sehe, dass die andern Menschen das zum Teil sehr genießen, oder sehr in sich gehen. Das ist schon erstaunlich. Und für mich ist es*

*dann immer eine tiefe Stimme, eine mächtige Stimme, die zu Gott dann spricht. Und dann denke ich, dass er es vielleicht sogar noch besser hören wird.*

**O-Ton**

**Simon:**

*Wenn ich's in der Kirche bete, dann habe ich so ein bisschen das Gefühl, ich gehe ein bisschen in mich. Und ich merke, dass auch andere drum herum das Gleiche tun, ja, sich in dem Moment gleich fühlen.*

**O-Ton**

**Sabary:**

*Für mich ist das christliche Gebet ein Ausdruck der persönlichen Beziehung, die ein Mensch zu Gott pflegt und die ein Mensch zu Gott hat.*

**Sprecherin:**

Sven Sabary ist Vikar in der Martin-Luther-Kirche, das heißt, er macht eine Ausbildung zum evangelischen Pfarrer:

**O-Ton**

**Sabary:**

*Das „Vater Unser“ ist das Gebet, das uns über die 2000 Jahre Christentumsgeschichte und über alle Kontinente und alle christlichen Konfessionen und Kirchen hinweg gemeinsam miteinander verbindet. Es ist das Gebet Jesu Christi.*

**Sprecherin:**

In der Bibel ist bei Matthäus nachzulesen, dass Jesus das „Vater Unser“ nach der Bergpredigt gesprochen hat. Wenn Simon und Sune das "Vater Unser" in der Kirche beten, dann stehen sie auf wie die andern und falten die Hände. Simon kann erklären, was die Worte bedeuten:

**O-Ton**

**Simon:**

*Als erstes sagt man, dass man an Gott glaubt, und dass er einem heilig ist. Dann: Unser tägliches Brot gib uns heute – das Brot soll für alle Menschen reichen und alle Menschen sollen was zu essen haben, gerade die Hungernden... Und vergib uns unsere Schuld – er soll die Sünden, soll uns vergeben, wenn wir – ja, man fordert ihn sozusagen ein bisschen damit auf, oder man hofft, dass er einem vergibt, wenn man blöde Sachen gemacht hat...*

**Sprecherin:**

Auch für Christen gibt es ganz unterschiedliche Formen des Gebets. Dankesgebete und Fürbitten. Im Gebet darf man aber auch seine Sorgen loswerden. Simon und Sune erzählen, dass für sie das persönliche Gebet abends vorm Schlafengehen etwas ganz Wichtiges ist:

**O-Ton**

**Simon:**

*Ich fühle mich ein bisschen mit Gott verbunden, ich rede ein bisschen mit Ihm. Ja, man führt ein kleines Gespräch mit Gott. Ich denke schon, dass es mich entlastet. Ja, alle schweren Gefühle des Tages werden so ein bisschen weggespült...*

**Sune:**

*Das macht für mich das Gefühl, dass der Tag zu Ende ist. Jetzt passiert nichts mehr. Jetzt schlaf ich, und dann fängt der nächste Tag an. Das ist Abschluss sozusagen, und das ist halt natürlich auch immer ein schöner Abschluss, wenn man sozusagen mit Gott spricht.*